

Die Bedeutung der öffentlichen Lebens-
versicherung für die ländliche Bevölkerung,
unter Mitwirkung der Genossenschaften und
ihrer Verbände.

Berichterstatter Generallandschaftsdirektor Geheimer
Oberregierungsrat Dr. **Stapp** - Königsberg in Pr.:

Meine hochverehrten Herren, hochansehnliche Versamm-
lung! Sparen für die Zeit des Alters und der Arbeitsunfähig-
keit und andererseits die Lebensversicherung, das sind die bei-
den Grundformen, in denen sich die Zukunftsfürsorge des sorg-
samen Hausvaters für sich und seine Familienangehörigen
vollzieht. Beide Arten der Kapitalansammlung haben ihre
Vorteile und ihre Nachteile. Unzweifelhaft ist das Sparen
der billigere Weg, vorausgesetzt, daß der Sparer auch die An-
sammlung des Kapitals seinerseits erlebt. Wer eine Lebens-
versicherung nimmt, der erwirbt damit unabhängig von seiner
Lebensdauer die Anwartschaft auf ein Kapital, dessen Anfall
an ihn oder seine Erben zwar befristet ist, aber mit Bestimm-
theit eintreten muß, wenn er nur seiner Verpflichtung zur
Prämienzahlung nachkommt. Die Lebensversicherung ist also
eine Art Zwangssparkasse, die aber teurer ist, da das Zufalls-
moment des Todes ausgeschaltet wird und hierfür eine Risiko-
prämie entrichtet werden muß.

Ende 1909 hatten wir im Deutschen Reiche 3000 öffent-
liche Sparkassen mit einem Einlagenbetrage von etwa 16 Mil-
liarden Mark. Bei den 43 großen Privatlebensversicherungs-
gesellschaften liefen 9 Millionen Policen über eine Versiche-
rungssumme von 11 Milliarden Mark. Trotz dieser riesigen
Ziffern hat die Lebensversicherung in Deutschland doch nicht
diejenige Ausdehnung gewonnen, wie in den klassischen Ländern
der Lebensversicherung, nämlich in England und den Vereinig-
ten Staaten von Amerika. In England bestanden in dem-
selben Jahre 28 Millionen Policen über 20 Milliarden Mark
und in den Vereinigten Staaten 22 Millionen Policen mit
über 52 Milliarden Mark Versicherungssumme.

Was insbesondere die kleine Lebensversicherung, die so-
genannte Volksversicherung angeht, so betrieben in England
in dem fraglichen Jahre 16 Gesellschaften diesen Versicherungs-
zweig mit 27 Millionen Policen und einer Versicherungs-
summe von rund 5,3 Milliarden Mark. In den Vereinigten
Staaten arbeiteten 8 Gesellschaften in der kleinen Lebensver-
sicherung mit 18 Millionen Policen und 10,4 Milliarden Mark
Versicherungssumme. In Deutschland dagegen haben wir in
demselben Jahre 17 Privataktiengesellschaften, die die Volks-
versicherung betrieben mit 6½ Millionen Policen, aber einer
Versicherungssumme von nur 1,2 Milliarden Mark. Wenn
wir Deutschland mit England und den Vereinigten Staaten
in Vergleich ziehen, weisen also England fast die fünffache
Versicherungssumme und die Vereinigten Staaten fast das



239

g 1901
21834

g. Verbd. öffentl. Lebensvers.
Anst.

Q
A10 m 37/14

✓